Krankenhaus

Ob Notfallaufnahme, stationäre Behandlung oder Langzeittherapie – im internen Klinikbetrieb und in der sektorübergreifenden, integrierten Patientenversorgung spielt die zuverlässige Verfügbarkeit von Daten eine entscheidende Rolle für alle Prozesse rund um den Patienten.

Alle Daten auf dem Schirm
In der Notaufnahme sind die Ärzte dank elektronischer Gesundheitskarte sofort über die medizinische Vorgeschichte informiert. Wichtige Daten können sie sich zum Beispiel auf Tablet-PCs anzeigen lassen. Bei der Aufnahme erhält der Patient außerdem ein Funkarmband, das sicherstellt, dass zum Beispiel Blutkonserven nicht versehentlich verwechselt werden.

Zeitersparnis durch Telekonferenz
Virtuelle Besprechung mit Kollegen: Eine sichere UCC-Plattform ermöglicht Fachkonferenzen der Ärzte in einem Virtual Private Network (VPN). So können Befunde und Therapien unabhängig vom Aufenthaltsort der Ärzte gemeinsam am Bildschirm besprochen werden.

Mobile Visite ohne Aktenberg
Mit ihrem Bettenterminal können die Patienten fernsehen, im Internet surfen oder ihr Essen auswählen. Kommt der Arzt, fungiert das Terminal als Bildschirm für die mobile Visite: Laborwerte, Röntgenbilder und andere Befunde werden eingespielt und können mit dem Patienten diskutiert werden.

Patienten dürfen schneller nach Hause
Nach der Entlassung werden die Vitaldaten von Herz- und Diabetespatienten im Rahmen einer intensivierten Nachbetreuung telemedizinisch überwacht. Dadurch verläuft der Übergang in die ambulante Versorgung reibungsloser, und eventuelle Probleme werden frühzeitig erkannt.

Aktuelle Patientendaten

Mit Hilfe einer sicheren, verschlüsselten Datenübertragung halten Krankenversicherungen die Stammdaten ihrer Patienten ständig aktuell. Auch die Abrechnung der Leistungserbringer mit den Krankenkassen über die Kassenärztlichen Vereinigungen wird in hochsicheren Netzen geschützt.

Zu Hause betreut und versorgt

Telemedizinische Infrastrukturen helfen, das Leben von chronisch kranken Patienten in deren häuslicher Umgebung einfacher und sicherer zu machen. Gleichzeitig werden Zahl und Dauer von Arztbesuchen und Klinikaufenthalten verringert.

Fernbetreut sicher versorgt
Implantierte Herzschrittmacher oder Defibrillatoren senden relevante Daten drahtlos an eine Übermittlungsstation, die beim Patienten auf dem Nachttisch steht, oder an ein Handy, das der Patient bei sich trägt. Über das Mobilfunknetz geht es dann in eine internetbasierte Akte, die den behandelnden Arzt per SMS, Fax oder E-Mail informiert, wenn etwas nicht stimmt.

Zu Hause unter medizinischer Kontrolle
Mobile Messgeräte übermitteln EKG-Kurven, Blutdruck-, Gewichts- und Bewegungsdaten von Patienten via Mobilfunk an eine elektronische Patientenakte. Überwacht werden die Daten von einem telemedizinischen Zentrum. Speziell geschulte Krankenschwestern sind dort mit den Patienten in Kontakt und ziehen bei Bedarf Fachärzte hinzu.

Arztbesuche eingespart
Blutzuckerwerte werden per Fingertipp auf einem Messgerät ermittelt, an das Handy des Patienten und von dort an ein geschütztes Internetportal gesendet. Wenn die Werte bestimmte, vorher festgelegte Korridore verlassen, werden autorisierte Betreuungspersonen oder auch behandelnde Ärzte sofort informiert.

Schnelle Hilfe im Alltag
Sensoren in Fußböden oder Teppichen registrieren jede Auffälligkeit im Bewegungsmuster älterer Menschen und initiieren im Fall eines Sturzes sofort schnelle Hilfe. Moderne Hausnotrufsysteme, die dank Mobilfunkanbindung auch unterwegs eingesetzt werden können, bieten zusätzliche Sicherheit.

Hochsicherer Datenverkehr

Ob es um Finanzdaten geht, um Verwaltungsprozesse oder um digitale Patientenakten: Die medizinischen Daten aus eHealth-Prozessen werden stets bei den Leistungserbringern oder in besonders gesicherten Rechenzentren gespeichert. Die sichere Datenspeicherung bildet das Herz aller modernen ICT-Infrastrukturen im Gesundheitswesen.

Gesund leben von klein auf

Kinder zu gesundem Leben anzuhalten, ist eine besondere Herausforderung. Der virtuelle Personal Trainer einer Online-Plattform motiviert und coacht Kinder und Jugendliche, um Bewegungsmängeln, Haltungsschäden und Gewichtsproblemen effektiv vorzubeugen.

Kontrollierte Vorsorge

Via Bluetooth sendet ein Brustgurt die Herzfrequenzverläufe von Joggern und anderen Sportlern an deren Handy. Von dort werden die Daten anschließend an ein Internetportal übermittelt, das zum Beispiel von der Krankenkasse zur Verfügung gestellt wird. Das Portal übernimmt die Auswertung der Trainingsdaten und optimiert die individuellen Trainingspläne, um einen optimalen Präventionseffekt zu erreichen.

Vernetztes Gesundheitswesen

Egal ob Patienten mit handfesten Erkrankungen oder mit diffusen Beschwerden zum Arzt kommen, ob sie Ärzte nur gelegentlich aufsuchen oder immer wieder: Bei der medizinischen Versorgung geht es um einen schnellen Zugriff auf Daten. Moderne ICT-Infrastrukturen sind dafür ein optimales „Präparat“. Sie dienen dem Patienten. Aber sie sind auch ein Garant für das Überleben unserer Versorgungssysteme. Sei es bei der Patientenbetreuung, bei der Leistungserfassung oder bei der Ressourcensteuerung: Ohne ICT-Lösungen können die zunehmend komplexen Versorgungsprozesse heute nicht mehr bewältigt werden.

Niedergelassener Arzt

Nötige Informationen schneller zur Hand.
Beim Arzt werden die Stammdaten des Patienten von der elektronischen Gesundheitskarte ausgelesen und von der Krankenkasse online aktualisiert. Notfallrelevante Daten sind auf der Karte gespeichert und schnell abrufbar. Weitere Befunde lagern verschlüsselt in der elektronischen Patientenakte und können vom Patienten mit Hilfe der Karte gezielt freigegeben werden.

Ärztlichen Befund mit Kollegen abstimmen.
Um die Zweitmeinung eines Experten einzuholen, können niedergelassene Ärzte via Internet in geschlossenen Netzen mit Fachkollegen Röntgenbilder oder CT-Aufnahmen gemeinsam beurteilen und Diagnosen und Therapien damit breiter absichern.